

General-Anzeiger

123

Elberfeld

für Elberfeld-Barmen

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Elberfeld, Markt 50

Telefon: 7000-7007

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt — Bergische Nachrichten)

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Barmen, Markt 57

Telefon: 714 und 4397

Beilagen: **Deutsche Illustrierte Zeitung** — **Das Technische Blatt** — **Deutsche Sport-Zeitung** — **Für unsere Frauen** — **Gut, Gef und Garten**.

Berlin 1877
Verlag: **Verlag von C. Neumann, Neudamm 14**
Erscheinungsort: **Elberfeld**

Gründungspreis: 10 Mark
Bezugspreis: halbjährlich 10 Mark, vierteljährlich 5 Mark
Einzelhefte: 10 Pfennig

Nr. 41 — 40. Jahrgang.

Donnerstag den 18. Februar 1926

Einzelpreis 15 Pfennig

Polen auf den Herbst vertagt?

hat sich England
durch ein Versprechen festgelegt?

GA London, 17. Febr. (Eig. Drahtber.) Die diplomatische Krise, die sich durch den Anspruch Polens, als künftiges Mitglied in den Völkerbund aufgenommen zu werden, ergeben hat, scheint eine Klärung zu erwarten. Es ist anscheinend der englischen Regierung gelungen, ein Kompromiß zu erzielen, wobei sie durch die unerschrockene Haltung Schwedens erheblich unterstützt wurde. In politischen Kreisen wird die Lage insofern als „hoffnungsvoller“ angesehen, als der Eintritt Deutschlands in den Völkerbundrat auf der Märztagung sichergestellt worden ist, ohne daß gleichzeitig Polen dieselbe Berücksichtigung gewährt wird.

Andererseits scheint diese Lösung nur erzielt werden zu sein, indem man den polnischen Wünschen wenigstens für die Zukunft entgegenkommt, ein Entschluß, zu dem sich England mit Rücksicht auf die Haltung des Rabinetts Briand gezwungen gesehen haben. Es ist fast als wäre anzunehmen, daß Polen auf der Herbsttagung des Völkerbundes in den Rat eintreten wird.

Die Aufnahme Deutschlands kann vor dem 10. März

GA Berlin, 17. Febr. (Eigener Drahtber.) Das nunmehr beschlossene Verfahren für den Beitritt Deutschlands in den Völkerbund ist für die Aufnahme in den Rat einsehend. Die Aufnahme in den Rat ist für die Aufnahme in den Rat einsehend. Die Aufnahme in den Rat ist für die Aufnahme in den Rat einsehend.

Bei diesem Verfahren wird die eigentliche Abstimmung der Völkerbundsversammlung über Deutschlands Zulassung, die nach dem Völkerbundsvertrag durch Zweidrittelmehrheit erfolgt, kaum vor dem 10. März stattfinden können.

Erst nach dieser Abstimmung kann der Völkerbundrat zur Beratung über die Zulassung eines künftigen Mitglieds an Deutschland schreiben. Dieser Beschluß muß bekanntlich einstimmig gefaßt und dann der Völkerbundsversammlung vorgelegt werden, die mit einfacher Mehrheit darüber entscheidet.

Sobald Deutschland zum Völkerbund zugelassen ist, ist es berechtigt, an der Zweiten Kommission für Budgetfragen teilzunehmen.

Ueber die Frage der Erneuerung deutscher Mitglieder beim Völkerbundssekretariat ist während der Verhandlungen, die Sir Eric Drummond im Auswärtigen Amt eingehend geführt worden. Der Generalsekretär hat dabei im einzelnen das übliche Verfahren bei diesen Erneuerungen darzulegen. Die allgemeine Formel für die Erneuerung dieser internationalen Beamten besagt, daß ihre Auswahl vom Generalsekretär zu erfolgen hat, aber von der Zustimmung des Völkerbundsrats abhängig ist. Selbstverständlich würde der Generalsekretär dem Völkerbundrat keine Kandidaten vorschlagen, gegen die die Regierung eines Staates, dem sie angehört, ernsthafte Einwendungen erheben könnte.

Eine deutliche Erklärung Deutschlands

GA Paris, 17. Febr. (Eig. Drahtber.) Der deutsche Botschafter von Goesch hat heute eine Unterredung mit dem französischen Ministerpräsidenten Briand. In der Besprechung wurde heute abend beim Journalistenempfang am Quai d'Orsay mitgeteilt, daß der deutsche Botschafter die französische Regierung deutlich habe wissen lassen, daß Deutschland die Aufnahme Polens in den Völkerbundrat nicht wünsche.

Es wurde hinzugefügt, daß die diplomatische Aktion wegen der Völkerbundsfrage ständig im Gange sei.

Der Zwischenfall zwischen Oesterreich und Italien beigelegt.

Die Mitteilungen Rameis an die Nationalversammlung. — Mussolinis Rückzug. — Rameis gegen die faschistische Überheblichkeit. — Kulturell und wirtschaftlich mit Deutschland verknüpft.

GA Wien, 17. Febr. (Eig. Drahtber.) Bundeskanzler Dr. Rameis hielt heute im Hauptausschuß der Nationalversammlung seine Eröffnungsrede über die außenpolitische Lage. Der größte Teil seiner Rede war den jüngsten Ausführungen des italienischen Ministerpräsidenten gewidmet. Die Bundesregierung habe, wie Dr. Rameis mitteilte, sofort nach dem Bekanntwerden der Kammerrede Mussolinis den österreichischen Botschafter in Rom beauftragt, Aufklärungen über den Sinn der Rede einzufordern, daß Italien seine Truppen aus jenseits des Brenners zurückziehe. Der italienische Ministerpräsident empfing den Vertreter Oesterreichs am vorläufigen Mittwoch und verwies auf seine im Senat vorgetragenen Ausführungen, aus denen hervorgehe, daß die Stelle in seiner ersten Rede, die nicht nur in Oesterreich und Deutschland, sondern in der ganzen Welt das gewaltigste Aufsehen erregt hätte, nur bedeuten solle, Italien würde nicht gekümmert, daß die durch die Friedensverträge geschaffene Lage eine Veränderung erfahre. Mussolini erklärte, er hätte nie daran gedacht, (Ra, na!) unferen Staat irgendwie zu beunruhigen. Oesterreich möge versichert sein, daß sein einziger Soldat den Brenner überschreiten werde. Allerdings fügte der Ministerpräsident auch hinzu, daß Österreich Italien würde den Anschluss Oesterreichs an Deutschland nicht dulden. Bundeskanzler Dr. Rameis hob in seiner Rede hervor, daß sich Oesterreich nicht nur durch die Rückgewinnung von der Trifflinger Grenze fühle, sondern daß auch alles, was Mussolini über das deutsche Volk, seine Sitten, Gebräuche und seine Kultur vorgebracht habe, Oesterreich auf das härteste berühren müsse. Weiter verwies Dr. Rameis auf die Tatsache, daß in der Vergangenheit zu den endgültigen Friedensbedingungen, die Oesterreich von der Pariser Konferenz aufgelegt wurden, ausdrücklich auf das Versprechen der italienischen Regierung hingewiesen wurde, daß sie die österreichische Substanz gegenüber einer weitgehenden liberalen Minderheitenpolitik an den Tag zu legen, hingewiesen wurde. An diese und ähnliche Zusicherungen habe sich, so erklärte der Bundeskanzler, die gegenwärtige

faschistische Regierung Italiens nicht gehalten.

Dr. Rameis legte dar, daß sich das österreichische Kabinett eingehend mit der Frage beschäftigt habe, ob gemäß Artikel 10 und 11 des Völkerbundsstatuts auf die italienische Kriegsandrohung in Genf aufmerksam zu machen sei. Die Erwägungen hätten zu einem Nein geführt. Der Konflikt zwischen Oesterreich und Italien, der durch die Rameis-Mussolinis entstanden sei, sei durch die Aufführungen, die dem Gesandten in der vorigen Woche gegeben wurden, beigelegt. Nun habe es sich aber darum, dafür zu sorgen, daß solche bedauerlichen Zwischenfälle sich in der Zukunft nicht mehr wiederholten.

Dr. Rameis sprach den Wunsch aus, daß die gesamte faschistische Hierarchie und Presse sich einer ruhigen und selbstverständlichen Sprache befleißigen möge, als dies in den letzten Monaten der Fall war, damit wirkliche Beziehungen um sich fassen. Nur in dem Falle, daß die Organe der faschistischen Presse eingedämmt würden, sei eine künftige Entspannung möglich. Die Italienisierung Südtirols widerspreche allen Geboten der Menschlichkeit und biete vor allem ein Hindernis für eine einträgliche Zusammenarbeit zwischen zwei Völkern, die einander in der Vergangenheit so viel gegeben seien und die einander in der Zukunft noch so viel geben könnten.

Der Bundeskanzler teilte schließlich am Schluß seiner Rede mit, daß er die Absicht habe, eine Besuchsfahrt nach Berlin anzutreten. Das Datum dieser Reise sei allerdings noch nicht festgesetzt. Er warnte zugleich vor phantastischen Aufbauten dieser Fahrt. Die Welt müsse begreifen lernen, daß zwischen Oesterreich und Deutschland feste kulturelle und wirtschaftliche Bande bestehen, und daß das Gefühl der Zusammengehörigkeit durch keinerlei Einschüchterungsversuche und durch keinerlei abenteuerliche Auslegungen zurückzudrängen sei.

Sum Unschlag auf Dajonmi.

Ueber den Unschlag wird weiter bekannt: Als der Abgeordnete Dajonmi aus dem Haupteingang seines Hauses auf die Straße trat, wurde er von den beiden jungen Leuten angefallen. Der eine hatte einen Gummiknüppel, der andere einen Revolver gegen ihn erhoben. In diesem Augenblick sprang der Chauffeur, der den Abgeordneten Dajonmi erwartete, von seinem Sitz auf und fiel dem jungen Mann, der den Revolver hielt, in die Arme. Zwischen dem Chauffeur und dem Attentäter kam es zu einem erbitterten, mehrere Minuten währenden Handgemenge, bei dem der Chauffeur, der Stärkere, Sieger blieb. Bei dem Handgemenge war der Attentäter noch ein junger Mann, offenbar ein Romdile, zur Hilfe gerufen, der aber von dem härteren Chauffeur niedergebrosen wurde.

Keine Reise von Goesch nach Berlin.

WTB Paris, 18. Febr. (Funkpr.) Einige Blätter berichten im Anschluß an die gestrige Unterredung von Goesch mit Briand, der deutsche Botschafter sei gestern abend zur Verhinderung nach Berlin gereist. Goesch hat zwar gestern abend, um eine längere geplante Privatreise auszuführen zu können, für einige Tage Paris verlassen. Diese führt aber nicht nach Berlin.

Die englische Arbeiterpartei für Deutschland.

Gegen anderweitige Ratschläge.
AB London, 17. Febr. Die Arbeiterpartei beschloß, im Unterhause eine Resolution einzubringen, in der Deutschlands Antrag auf Eintritt in den Völkerbund warm begrüßt wird und Deutschlands Wunsch, einen künftigen Ratstag zu erhalten, volle Unterstützung findet. Gleichzeitig spricht sich die Resolution gegen eine anderweitige Vereinfachung von künftigen Ratsstagen aus, die als Abweichung vom Völkerbundsstatut von der englischen Regierung bekämpft werden müßte.

Stattens Bundespflichten 1914.

Cadorna wollte ein Giftbecken schenken!
Der Generalstabschef und oberste Befehlshaber des italienischen Heeres während des ersten Jahres des Weltkrieges, General Luigi Cadorna, veröffentlichte unter dem Titel „Altre pagine sulla guerra“ die Fortsetzung seiner Kriegserinnerungen. Darin macht er, dem „Vol. XXI.“ zufolge, eine Mitteilung, die von höchstem Interesse ist. Er erzählt nämlich, daß er am 31. Juli 1914 eine Denkschrift an die Regierung gerichtet habe, in der er darlegte, in welcher Weise Italien an der Seite seiner damaligen Bundesgenossen, der Zentralmächte, am Kriege, der an diesem Tage in Italien nicht mehr für vernehmlich gehalten wurde, teilnehmen konnte. Er beabsichtigte in diesem Falle drei Armeekorps und zwei Kavalleriebrigaden ins Elsass zu schicken und setzt jetzt auseinander, daß diese Armee rechtzeitig genug eingetroffen wäre, um an unserer Seite an der Marne Schlacht teilzunehmen.

„In jedem Falle“, schreibt er, „würde, da die Marne Schlacht, obwohl Frankreich auf Grund unserer Neutralitätserklärung als Truppen von unserer Grenze zurückziehen konnte, mehrere Tage unentschieden blieb, unsere Kriegserklärung genügt haben, um die Franzosen zur Besetzung unserer Grenze zu zwingen und den Deutschen den Sieg an der Marne zu sichern.“

Dann wäre der Krieg wahrheitsgemäß zu Ende gewesen! Wieviel Blut und Tränen konnten also gespart werden, wenn Italien seinen Bundesgenossen treu geblieben wäre. Es geht aus diesen Mitteilungen hervor, daß die italienische Regierung nach am Tage der ersten deutschen Kriegserklärung die Möglichkeit der Teilnahme Italiens an unserer Seite erwogen hat. Denn nur unter dieser Voraussetzung hat es einen Sinn, daß sie an diesem Tage von ihrem Generalstabschef die Ausarbeitung eines Feldzugsplanes für diesen Fall beauftragt, Italien aber forderte damals das italienische Volk, was Oesterreich ablehnte.

Englische Verhöre.

London—Bombay in hundert Stunden.

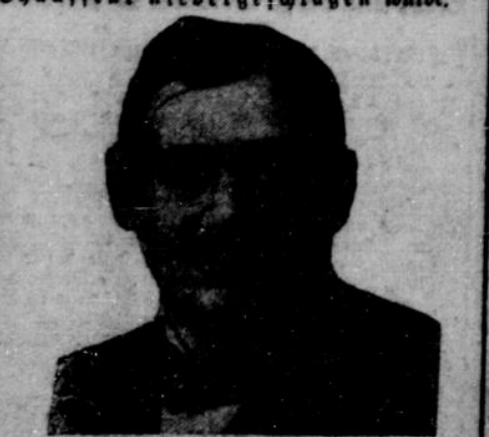
GA London, 18. Febr. (Eig. Drahtber.) Der Luftschiffahrtsminister hielt gestern in Cambridge eine Rede. Er kündigte an, daß in einigen Monaten zwei große Luftschiffe dem Verkehr übergeben würden, die gegenwärtig noch in Bau seien. Diese würden es möglich machen, in 100 Stunden von London nach Bombay zu fliegen, während man zum Beispiel vor 100 Jahren in 100 Stunden von London nach Edinburgh gelangen konnte.

Manz über die Reichstagsfrage.

Politik und Richter. — Trepp nicht froher.

Im Reichstag wurde am Mittwoch die Aussprache über den Justizhaushalt abgeschlossen. Der Reichsjustizminister Dr. Manz nahm in der ausgedehnten Aussprache noch einmal das Wort, um auf verschiedene von den Rednern der Parteien angeschnittene Einzelfragen einzugehen. Ausführungen der demokratischen Redner über die politische Einstellung der Richter gaben dem Minister Veranlassung zu der Erklärung, man könne von den Richtern zwar nicht durchweg Sympathie für die Republik verlangen, wohl aber, daß sie die Republik und ihre Staatsmänner schätzen. Daran habe es in dem von den demokratischen Rednern angeführten Urteil des Magdeburger Landgerichtsdirektors Heberdorff gefehlt. Der Urheber eines Artikels in einem rechtsgerichteten Blatte sei von dem Magdeburger Gericht zu einer verhältnismäßig geringen Geldstrafe (100 Mark) verurteilt worden, obwohl er geschrieben habe, der damalige Reichskanzler Manz und auch der Minister der Finanzen, Dr. Stresemann, hätten für die Unterzeichnung des Londoner Paktes von der Entente Vorkessungsgelder von je einer halben Million bekommen. Das milde Urteil und seine Begründung hätten ihn, den Minister, damals veranlaßt, überhaupt keine Strafanträge mehr zu stellen.

Auf eine Interpellation der Abg. Frau Lucbers (Dem.), die sich darauf bezog, daß ein Landgericht eine Schaffin abgelehnt hat, weil diese in einem Prozeß gegen den Beschäftigten und Erziehungszugewandten des Angeklagten vorgekommen sei, und die Beteiligung „mit Rücksicht auf das Schamgefühl“ bestritten sei, alles zur Aufklärung des Sachverhalts vorzubringen, erwiderte Reichsjustizminister Dr. Manz, es handle sich nicht um eine Begründung des betreffenden Urteils, sondern des künftigen Grundgesetzes, daß das Schamgefühl auf dem Standpunkte, daß das Schamgefühl erhalten werden müsse, daß der Frau die Teilnahme als Schaffin an einem Prozeß



Was eine neue Hochwassergefahr?

Wie?

land.

ndienst ber
aus Tehe-
s ernste
b. In den
sammen-
der Polizei
Getreidefrse
ndliche Ele-
s eine der
fuhren und
union auf-
n, die Hun-
die Sowjet-
berlien ein-
etpresse mit,
etreihe nach

er verbreitet
tlich, daß in
russische
bis an

Streife

atigiert.
(ruch.) Das
ergbau ge-
reinigt
worden.
158000
September 1925
Arbeit
schlich drei
gewerke ihre
haben. Der
gegenüber

ant, wie wir
der Berliner
ingeschlagen.
Gesellschaft
Forschungs-
he veröffent-
methoden den
t zu haben.
rechen sind.
in Ball in
nde Gewebe
der Bazillen
umstößt her

im höheren
konstitution-
n der Funk-
n nimmt an, **Gemüse**
en, wodurch
ng des Ma-
in der Ra-
e Lebensbe-

Norden und
er durch den
Norden, durch
welche die
des Körpers
ger in hun-
untersuchten
tafeln; in
n Teertröb.
Barthom, gut-
für die ge-
weisen zu

lichung und
ne Unterfu-
ge. Doch es
r Mikrobio-
parate und
n von der
scheiden und
uz neue
Erregers ist
man ja auch
n, ohne daß
lich der Er-
punkt dafür
me nunmehr
he Unterfu-
n zum Bei-
seht fünfzig
sen kann.

Darlehen an die Eisenbahn, um dringliche Reifhandarbeiten auszuführen. — Die „Reichsgemeinschaft“ von Regierung und Reichstag. — Uebernahme aus dem Etat 1925? — Monatslohn 40 bis 50 Millionen für die Erwerbslosen. — Günstiges Steuerergebnis. — Vorläufig keine Reichsanleihe. — Keine Drosselung der sozialen Ausgaben.

Der Minister erklärte weiter, er könne nicht einsehen, warum Tausende von deutschen Arbeitern undbesäftigt sein sollten und Verhältnissen gelassen wären, während andererseits für die Eisenbahnen schon aus Gründen der Betriebssicherheit außerordentliche Renauisierungen notwendig wären. Nur aus Gründen der Finanzierung sei bis jetzt etwas gescheitert, was Tausenden Brot und Arbeit geben und was die Betriebssicherheit der Eisenbahn gewährleiste. Das Programm der Regierung bestünde also nicht nur einseitig auf die Steuererleichterungen, sondern es habe die Hebung der Notlage zum Ziel.

Die Regierung müsse sich daher mit dem Reichstage zu einer Notgemeinschaft aufzusammenschließen, um die Krise zu überwinden. In den Steuererleichterungen sei in der Debatte im Reichstag von einigen Rednern angebeutet worden, sie seien ein Sprung ins Dunkle. „Ich muß deshalb“, so fährt der Minister fort, „einige Zahlen aus dem Etat“ mitteilen. Der Etat von 1925 wird vermutlich mit einem, wenn auch nicht erheblichen Ueberschuß abschließen. Der Ueberschuß wird, wenn es überhaupt eintritt, deshalb nicht sehr erheblich sein, weil gerade in den letzten Wochen und Monaten an die Regierung große Anforderungen gestellt worden sind und allein die Unterstützung der Erwerbslosen von der Regierung eine Summe von 40 bis 50 Millionen monatlich erfordert.

Der Ertrag der Steuern wird voraussichtlich noch etwas über die Schätzungen hinausgehen. Bei der Vermögens- und Erbschaftsteuer werden die Beträge allerdings nicht erreicht. Der Anfall wird aber weitgemacht durch die Ergebnisse der Einkommensteuer und durch die Zölle, die nach dem Januar-Ergebnis mit einem nicht unwesentlichen Plus abschließen. Wir werden nun den Nachtragsetat vorlegen müssen, der insbesondere die Anforderungen enthält für das Instandsetzungsprogramm der Reichsbahn. Die Regierung denkt nicht daran, den Betriebsmittelfonds, der unbedingt nötig ist, zu vermindern. Die Summe, die zur einmaligen Ablosung der kleinen Kriegsanleihe-befugter bestimmt ist, hat der Minister auf etwa 550 Millionen geschätzt. Die Verkleinerung der Einkommensteuer und die Senkung der Vermögenssteuer ist ohne etatmäßige Wirkung, da im Etat für die Vermögenssteuer bereits eine entsprechend geringere Summe eingelegt war für 1927 rechnen wir mit einer Gesamtausgabe von 4906 Millionen gegen 4702 Millionen im Jahre 1926. Diese Erhöhung ist dadurch notwendig, daß wir für die Reparationsleistungen 1927 965 Millionen einlegen müssen. Der Betrag für die einmalige Ausgabe ist von 240 auf 267 Millionen erhöht worden.

würde den gewerkschaftlichen Grundsätzen widersprechen, wenn die gewerkschaftlichen Organisationen den arbeitlosen Mitgliedern in ihrer Notlage nicht beistehen würden. Die christlichen Gewerkschaften lehnen infolgedessen die Bildung und Unterstützung der Erwerbslosenräte grundsätzlich ab und ersuchen ihre Mitglieder, keinerlei Beiträge für Erwerbslosenräte zu zahlen. Das Christentum der christlichen Gewerkschaften überseht dabei seine christlichen Erwerbslosen bzw. Kurzarbeiter sowie alle Mitglieder in einer Versammlung, die am Samstag den 20. d. M., abends 6 Uhr, im großen Saale des evangel. Arbeitervereins, Mittelstraße 20, stattfindet, ein Tages-Ordnung: 1. Erwerbslosen- und Kurzarbeiterfragen. 2. Vortrag über das neue Invaliden-Versicherungsgesetz. Nur Mitglieder der christlichen Gewerkschaften haben Zutritt.

c. — **Ärztliche Untersuchung der Chantierre.**
Das bisserige Mäher zur amtärztlichen Begutachtung von Personen, die im Zulassung als Führer von Kraftwagen nachsuchen, ist durch Erlass der Minister für Handel und Gewerbe, des Innern und für Volkswohlfahrt durch Aufnahme der Frage: Bezieht sich dem aufzunennenden gesunde Verdacht auf chronischen Alkoholismus verhängt worden.

[illegible]

Die De c l a r a t i o n ist wie folgt gehalten: Für 1926 sind 4874 Millionen durch Steuern und Zölle im Etat vorgesehen. Für 1927 nur 4726 Millionen, weil wir den Ausfall an Umsatzeinkünften in Rechnung stellen müssen. Dagegen haben wir die Einnahmen erhöht. Aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer um 300 Millionen, aus der Vermögenssteuer um 50 Millionen (1926 erbringt das neue Einkommen an Steuern nur 900 Millionen). Auch die Kapitalertragssteuer beginnt allmählich stärker zu fließen. Die übrigen Steuern, die finanziell im Gewicht fallen, sind vornehmlich nur mit bescheidenen Beträgen einge- setzt wie 1926. Von den 4700 Millionen und Steuern und Zöllen müssen den Ländern und Gemeinden 2400 Millionen überwiesen werden. Das Reich denkt zunächst nicht daran, an den Aufseidemarkt zu gehen, aber, wenn wir an ihn appellieren wollen, so glauben die Bundespräsidenten, insbesondere der Reichs- bankpräsident Dr. Schacht, daß ein solcher Appell erfolgreich sein würde.

Die von streichen aufgetragenen Schanzenweissungen sind sofort flüchtig überzeichnet worden, und gegenwärtig sucht eine Menge stilles Geld Annehmlichkeiten. Die gesamten Reparationsleistungen für 1927 sind mit 976 Millionen in den ordentlichen Etat eingestellt. Es wird nicht daran gedacht, etwa hier zu einer Pumpwirtschaft zu kommen. Wir wollen lediglich die wirklichen Mehrausgaben, die in Zukunft wieder späteren Generationen zugute kommen, auf dem Wege der Anleihe decken.

Wenn in die Steuerentfesslungen durchzuführen, wird unser Staat außerordentlich angespannt sein. Wir werden mit den vorhandenen Mitteln durchkommen, aber wir ordnen diese von uns nicht unterschätzten Schwierigkeiten dem großen Ziele unter, jetzt zur Überwindung der Krise zu kommen. Wir können dieses Ziel nur dann erreichen, wenn Reichs- und Reichsregierung eins sind, hinter die Erreichung dieses Zieles alle anderen Wünsche zurückzusetzen und nur mit geschlossenem Bilde auf diese große Aufgabe zuzugehen. Dabei ist selbstverständlich nicht daran gedacht, daß die Reichsregierung irgendeine soziale Aufgaben, die erfüllt werden müssen, bröckeln läßt. Die Reichsregierung hat in einer ihrer Sitzungen beschlossen, in der Kurzarbeiterfrage die Wünsche der Reichslandwirtschaft weitgehend zu erfüllen und auch in der Frage der Erwerbslosenfürsorge das unumgängliche Notwendige zu tun, was finanziell und wirtschaftlich verantwortet werden kann. Für die Regierung sind zwingende Notwendigkeiten sein, daß wir uns auf das Programm der Überwindung der Krise einbeziehen müssen und Sonderwünsche zurückstellen müssen. Gemeinsam müssen wir alle Ausgaben, die wir in dieser Zeit der Not nicht tragen können, abwenden und einen Weg finden, daß Ausgabemehrbedürfnisse nicht beschaffen werden können ohne die entsprechende Deckung. Deshalb müssen auch etwa weitere Wünsche auf Steuerentfesslungen zurückgestellt werden. Die Senkung der Umsatzsteuer ist, soweit Reichsbehörden in Betracht kommen, bloßenteils, von der wir uns einen wirtschaftlichen Erfolg versprechen können. Die anderen Senkungen würden diesem Ziele nicht dienen. Eine Senkung der Zucksteuer zum Beispiel würde eine Erleichterung der gesamten Wirtschaftslage nicht zur Folge haben. Eine Regeleinigung zwischen Reichsregierung und Reichstag ist notwendig, um die erstrebte Wiederankurbelung der Wirtschaft und die schnellere Überwindung der Krise zu ermöglichen.

Sie muß und auch in den Stand setzen, in Zukunft über die Einnahmen zu verfügen, die uns die Erfüllung unserer staatspolitischen Aufgaben bedingt bei äußerster Sparsamkeit ermöglicht.

Nach der Rede des Reichsfinanzministers beantragte der Abgeordnete **Schulz-Drömburg** (Deutschnational), die Aussprache zu vertagen, bis den Abgeordneten der Wortlaut der Rede mit ihrem reichen Zahlenmaterial zugegangen sei.

fahrt hatten. Jung mußte aber wegen formaler Fehlbildung verurteilt werden. Das Gericht erkannte auf 75 Mark Geldbuße und Veröffentlichung des Urteils.

Summary

b. — Die Disposition für die Hochwassererschädigten vom 7. Februar d. Js. erbrachte eine Einnahme von 8568,26 M. Nach Abzug der Auflösen und eines verbliebenen Markenbestandes von 137,06 M. ergab sich ein Reinertrag von 6466,86 M. Mit diesem Betrage ist jedoch die Sammlung noch nicht abgeschlossen, es steht nach das Ergebnis von etwa 200 Sammelstellen innerhalb der einzelnen Verbände und Organisationen aus. Die Städtische Sparkasse nimmt auf Konto Nr. 4114 noch Spenden entgegen.

3. - **Berufsbeiträge 1923.** Die Crisfajung und der Heftungsbescheid über die Erhebung von Berufsbeiträgen für die Berufsschulen in Darmen kam am 15. Februar d. J. von der Aufschubbehörde genehmigt worden. Zahlungspläne sind sämtliche Gewerbetreibende, die zur Gewerbesteuer herangezogen sind. Die Beiträge betragen 30 v. H. der Grunderwerbbeiträge der Gewerbe- und Einkommensteuer des Abgabensjahres 1923, das ist die Zeit vom 1. April 1923 bis 31. März 1924. Die Beiträge sind $\frac{1}{12}$ je zur Hälfte am 15. Februar und 15. Mai d. J. Da die Beitragszeit erst in den nächsten Tagen aufgestellt werden können, ist als erste Zahlungsfrist am 15. Februar der Zahlungsbefehl als solcher aufzustellen. Bei Zahlungen innerhalb acht Tagen nach Ausstellung der Beitragszeit werden Zuschläge (Zinsen) nicht berechnet. Die Zuschläge der verspäteten Zahlung betragen 4 Prozent für den entsprechenden selben Monat. Die Gewerbe-

gerichtlichen und Handwerksammerbeiträge werden gleichzeitig wie in früheren Jahren mit erhoben. Sie sind an die gleichen Zahlungs-terminen der Berufsbeiträge bei den städtischen Steuerstellen zu entrichten.

b. — Eine Straße ohne Bedeutung. Man sollte es nicht für möglich halten, daß es in einer Stadt viele Gassen noch eine vollständig unbewohnte Straße gibt, und daß ist es so. Die Glacé-Backstraße, Verbindung der Niederstraße mit der Kreuzstraße, die täglich von Hunderten, besonders Arbeitern, besungen wird, ist vollständig leer, und thöricht und, da die meisten Leute eilig zur Arbeit wollen, Zusammenstöße unvermeidlich. Man darf erwarten, daß die Stabilisierung dem ungesunden Zustande bald ein Ende macht.

9. — Geb. 1866. Die Witwe Friedrich Sautz, Steinweg 18, feierte am Mittwoch in körperlicher und geistiger Frische ihren 87. Geburtstag.

Theater und Concerts im Winterhalbjahr.

[illegible]

• Thalia-Theater, Eberfeld. Aus der Kasse des Thalia-Theaters schreibt man uns: Die Operette „Der Goldbinder“ geht morgen, Freitag, als Vollvorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen in Szene. Von Caméleon aus wird der „Häuserbau“ inszeniert. Das russische Gips-Gesellschafts-Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Dr. Stenroos wird am Montag, 22. Juli, im Thalia-Theater russische Volksweisen und russische Lieder im nächtlichen Operetten-Reizel gelangt. „Terehina“ von Csar Straus zur Aufführung. „Terehina“ ist die erfolgreichste Operette dieser Winterzeit. Auf Wunsch des Komponisten hat Direktor Hellz Weinhardt „Terehina“ am Hof-Theater in Jülich inszeniert und dem Werk dort zu einem beachtlichen Erfolg verholfen. Auch für die Eberfelder Aufführung wurde Herr Weinhardt als Be-

4.— **Stillerfilm-Vorstellung im Wintergarten-Theater (Winterg.).** Am kommenden Sonntag werden des Hofschauspielers: „Die Fäustler des Massenstroms“ und des Wallfahrtenodrams: „Die Götterburg“ sowie die Raschardentfilm gezeigt. Zugewandte haben Eintritt.

Portales und Herkuleskern

2. — Die Stenhielke Crisgrange Ederfeldt läßt die jüdische Bürgerseelschaft für den 20. Sonntag, 24. Sept., um ein Uhr, in dem Vortrag des Hebräerischen Psalms Baruchum, Psalm 139, über: Die Lehren des Ewigkeitsbegriffs, 1. 2. Der Vortrag findet im Herderischen Ederfeldt statt, Jede Zutritt.

**Geleit einwechseln
an den Stillerbund wechseln.**

Die Geldskamität und der Staatshq.

GA Darmstadt, 18. Febr. (Wg. Draht.) Das
Vlatt des Ministerpräsidenten, der Grafen-
"Graf", fordert neben einem künftigen
polnischen Sitz die Einräumung von
mindestens 10 Beamtenstellen (1) im
Generalsekretariat, wozu die Hälfte
politische Verwendung haben müßte. Es
sei in jeder Beziehung ungebührlich, daß der Gene-
ralsekretär in Berlin über die Gewährung von 2
Stellen an Deutschland verhandele, wenn der
Hörsend nicht gleichzeitig Polen eine seiner

GA Warschau, 18. Nov. (Sig. Drahd.). Die Regierung ist, wie offiziell bekannt, an der Überzeugung gelangt, daß infolge des Bankrotts der Pläne Graffs die finanziellen und wirtschaftlichen Sanctionen Polens auf der gegenwärtigen Grundlage nicht durchgeführt werden kann. In ein Ersuchen an den Völkerverband um Hilfsmassnahmen um 20. d. M. ist, weil Polen selbst Anspruch auf einen künftigen Sieg zu machen erhebt (?), bereitet das Cabinet eine Einladung an ausländische Finanz- und Wirtschaftsexperten an. Die Ausländer sollen zur Reorganisation des Finanzministeriums, der staatlichen Unternehmung der Staatsbank und der Bank für Landwirtschaft herangezogen werden.

Brands Unfällen.

WTB. Paris, 18. Febr. (Funkt.pr.) „Matin“ glaubt über die geſtörte Unterredung zwiſchen

Verhältnisse der Hoch- und Brand mittelsten zu
Hören, Irland habe erklärt, daß die Auf-
nahme Polens in den Bänderbund auf dem
Fuße der Gleichberechtigung mit den Westmächten
nützlich erscheine für die gute und lokale Ausfüh-
rung des Abkommens von Locarno. Polen sei
durch seine politische und geographische Lage besser
den großen europäischen Fragen interessiert.
Auch Amerika müsse im Bänderbunde
glücklich vertreten sein. Brasilien lehne sich
schon gegen, einen abhängigen Ort zu fordern.
Spaniens gleicher Anspruch habe einstimmige
Zustimmung gefunden. Diese Mittheilungen hätten
nicht den Charakter einer diplomatischen Er-
klärungnahme gehabt, sondern seien im Laufe eines
sehr freundschaftlichen Meinungsaustausches er-
folgt.

olgt. 117

Städtische Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Eiderstedt. Freitag abend 6 Uhr
Jugendgesellenst. Sonntag morgen 9 1/2 Uhr
Synagogen-Gemeinde Bornum. Freitag abend 5 1/2
Uhr. Sonntag morgen 9 1/2 Uhr.

Diese Nummer umfasst 16 Seiten.

[illegible]

Woburn Tablets
Get Gripes, Gas, Flatulency, Indigestion

Rat
und
sich
von
wirb
steht
Jahr
allen
däch
zu t
Duch
der
es le
an
sich
com
spär
Inter
D
Zosel
rigen
Hud
Hut
Lunge
der
grote
Haste
sehem
Lanz
das
Giem
überl
gen
Damp
zuguf
hülle
hollen

sind unsere Massen-Angebote und Auslagen

Kassentoppen
für Damen, aus Gummistoff
ausgestrichen
aus China
Schubkasten
aus Gummi
3 Stühle
gute Qualität
2 Gängegardinen
aus China
2 Paar Wäsche-Etager
aus China
Grenztische

Hemdengassen
Klöppel und Stichenart
Herren-Sporttragen
Piqué, 2 Hüch
Herren-Corvetten
Zephir, in schönen Dessins
Goldbinder
versch. Muster, gute Form
Damen-Bauchbünde
Trikot mit Halbblutor
Besatzträger
mit Lederpatte
Hunderbügel
aus wasserfesten Organza mit Brillenband

Stammes
Lokal, mit Strumpfhalter
Pumpen-Hinterhülle
mit Ufften. Hineinst. od. Festen
Hafen-Gepäge
Samenort
Damen-Hinterstreiter
in Italien, außerst. Farben, mit Kordelstiche
Damen-Sandstein
weiß, gewalt, mit Träger
Damen-Sandstein
Samen- und Mann-Zyhot

Schlupfenfata
1. mähb. Moster v. Farb. litz.
3 Meter Wifstet-Gebild
ca. 60 cm breit

Farbiger Tuffenwall
ca. 120 cm breit. Meter

Jonardine 100 cm breit gute
eidegoldglänzende Wurz. Meter

Ovale Decken reich garniert
m. limit. Spitze, Eins. v. Stichen

Damen-Strümpfe
Heldentier v. Kunst. mit Naht

Lebensweiser
für Damen
Handball, Schachfen
in vielen Farben
Glühbirnen
Drei, mit Halter
Handtaschen
od. Ledertaschen, vorgez. guter Stoff
Handtaschen
schwarz, vorgemischte
Garten-Tafelstühlen
mit Massenhaut und Krage

Herren-Josen
gestreift, extra stark
Blane Arbeitsjacke
oder Hose
4 Meter Hemdenstoff
gute wasserf. Ware, 78 cm breit
3 1/2 Meter Portal
gestreift, für ein Oberhemd
Tipstuch
110/150 cm, gute Dreil-Qualität
Schlafrock
volle Größe

Damm-Säe:
aus Füll mit Stroh
Damm-Goldhaat:
in verschiedenen Formen
Strohhaat:
weiß, reine Welle
Hinter-Haak:
rot, Gelb, viele Färb., mit Hinter
Woll-Haak:
aus Wolle und A. (Kammhaak), Gr. 10-12
5 Meter Wollhaak:
20 cm breit
Wollhaak:
aus Wolle, 10 Meter

Covercoat
165 cm br., mit harter Abbinde, Wasser
Wasserfall Welle mit Höhe 100
bei, eisene, brunn, kupfer, harte, bade
Kochkessel
reich gezeichnet
Herrn-Oberteilen
mit 1 weichen Kragen
Dam. u. Herren-Oberteile
mit Neidverfälschung
Damen-Haarschneide
schöne u. bunte, gezeichnet, gute Qualität
Wasser-Mittel
Haut, alle Arten

Wir zeigen in
sämtlichen Schaufenstern
was wir bieten

Kommen Sie vormittags, da der Andrang nachmittags sehr groß ist

Kinder-Kotten
doppeltbrt., schöne Karomust.
2 Meter Semdentuch
60 cm breit
Herzschiffchen
weiß gewebt, 3 Stück
Damen-Tafchentücher
farb. gekurb., gest. Ecks, 8 Stck.
Mitteltücher
reiß. garb., u. mit. Elm.-Stylen u. Stickerei
Halbvochänge
Kleinst. mit kleinsten u. Spitzenbohrer
Damen-Strümpfe
Maho-Haidentier u. Kunstleder

Reibstift/Gelbstift
 blau, rote Qualifikt
Moderne Öbertinge
Seifenhefter
 10 Stück
Krepp-Niefttpapier
 8 Rollen
Wand-o. Wandstiftlampe
 Petroleum
Orig.-Silette-Apparat
 o.
Claira-Seifenpulver
 4 Paquet

Reinweiß. Götting
moderne Stellungen, Meter
Marocain
100 cm breit, einfarbig, Meter
Spitzen u. Spitzenstoffe
in allen Modelfarben
Großer Kuvertständer
aus Holz
Librettohefte
rein Messing, oval
Gatin-Rippen
schöne Muster

Handtuch. 64x107 cm
in vielen Farben
Sabottücher
Frottee, 50/90 cm
5 Wischtücher ☐
gesäumt und gefalbert
6 Meter Handtuchgerüst
Geräthethora
2 1/2 Meter Stufenhandtuch
neue Muster, 60 cm breit
Druck-Kindertücher
mit 6 hoch. Feston, Größe 60x90

Reinweiß. Mantelstoff
a. Kordmaier, engl. Art, 120 cm breit
Schwarz. Marocain
100 cm breit, äthische Muster
Riffenbezüge
reich gestickt
Drell-Kosfett
mit breiter Schließe
Madras-Garnitur
wach- und leicht
Fardinieren
verilbert

Damen-Strümpfe
Wachsende, sowas u bast
Herrn-Wollhüte
schöne Formen
Damen-Gandstöße
Lammleder, 2 Druckstöße
2 1/2 Meter Samet
od. Rohseidel für ein Bettuch
Kaffeebecken
schöne Muster, 120/140 cm
5 Röhrenständer
blau lackiert, 60x85 cm

Damen-Sitz-Bret
Herrenform
D. u. Herr.-Sandstuhle
Nappaleder, 2 Druckknöpfe
2 Oberbettstücker
bunt, volle Größe
Tischdecke
mit 6 Servietten
Bettst.-Vorhänge
2 stücl., 1 Querbehang
Seetisch
rote Belegung, besonders schöne Form
Wäsche-Kasten-Stuhl
Stuhl mit 2 Kasten

Crope de Gint 100 cm breit.
bezahlte Qual. in grös. Farben-Sortiment
Taffet, changeant
doppeltbreit, Gemis & halbe Farbtöne
Reinwollener Ripé
130 cm. breit. Meter
Kinder-Gewandstoffe
wie Kinder, trüb. Schattent, Gr. 27-30
Seidener-Büfle
solide Quantität
Damen-Gewänder
22 1/2 u. mit Kopf & Brustband
Chiffon-Gewänder
140-150 cm.

Pourceauguar auf Treterfüßen.

Erkennung in Düsseldorf.

In Paris oder irgendwo, zu allen Zeiten im "Karnaval" spielt diese Burleske mit Gefangenen und Tanz, die Arthur Schopenhauer nach Mollere'schen Motiven geschrieben hat. Der Herr von Pourceauguar, ein Mann aus der Provinz, wird um die schöne Julie; deren Liebhaber verachtet es, den reichen Nebenbuhler mit Hilfe eines Intriganten aus dem Felde zu schlagen, ihn vor allem in den Augen von Julies Vater zu verdrängen und ihn schließlich ganz aus der Stadt zu treiben. Der Inhalt mancher Mollere'schen Lustspiele ist nicht umfassender oder geistvoller als der des "Pourceauguar"; in der Komödie kommt es jedoch weniger auf das Was als auf das Wie an. Schopenhauer hat es nicht verstanden, aus dem an sich brauchbaren und biegsamen Stoff des "Pourceauguar" ein wirklich lebendiges Lustspiel zu bilden; stattdessen fließen die komischen Einfälle; nur wenig Interesse kann der Arbeit abgewonnen werden.

Der Regisseur des Düsseldorfer Stadttheaters Josef Münch unterzog sich einer überaus schwierigen und unbedingten Aufgabe, als er die Einbürgerung dieses Werkes unternahm. Die beste Unterlage wurde ihm durch die Kunst, die der junge Düsseldorfer Komponist Josef Borgmann zu der Komödie schrieb. Im ganzen ergab sich eine großartige Stilistik, in der moderne operettenhafte Melodien neben spärlich gestreutem Mollere'schem Witze aufblühten. Die Einfügung großer Längsszenen vervollständigte das Durcheinander, das gerade durch die Verbindung heterogener Elemente zur Wirkung kommen sollte. So gewöhnlich überlegen die Inszenierung gestaltet war, überlegen und erwarman konnte sie leider nicht. Die Dampfschuld an dem Mithingen ist dem Verfasser anzuschreiben, der die hohe Kunst Mollere's entlehnte, ohne gleichzeitig aus eigenem Können wertvollen Ersatz zu geben.

Kammermusik des Schoenmaler-Quartetts.

In den Rahmen der Veranstaltungen der "Musikalischen Gesellschaft" hat man in Barmen die Musikanten des Schoenmaler-Quartetts geholt und ihnen damit den breiten Hintergrund geschaffen, den sie der Vertikale ihrer Leistungen nach als Selbstverständlichkeit voraussetzen dürfen. Und da erwiderte sich die Kunst des Barmer Gymnasiums fast zu klein, die Menge der Gäste zu fassen, die sich an der bedeutenden Kunst der Herren Schoenmaler, Goebel, A. und E. Wille erfreuen wollten. Das heißt, an dem Beginn des Abends nahm mehr das geistigste Interesse als das Gemüt teil; Hindemith, Quartett C-Dur, op. 16. Es lohnt sich immerhin, die Impulsivität eines Adressen zu beobachten, der, selbst ein Musikant, seine Gleichgültigkeit nicht dankbar, aber doch spürbar aus sich herausdrückt. Letztendlich, das man bei dieser nicht gewohnt ist - Schokolade immer ins Denken gerät, auch im langsamsten Satz, und daß das betonte Männliche der kompositorischen Ge-

barung zu persönlich aufgefaßt ist, als daß es ins Allgemeine gehen könnte und demnach für den ungewählten, wohl sagen unbefangenen Zuhörer im Spiel mit dem Stofflichen bleiben muß. Das Urteil über diese Persönlichkeitstunde wird die Zeit sprechen, die Zeit, die dem Geschehen der notwendigen Klärung, der Verantwortung des einzelnen der Allgemeinheit gegenüber in einem Mozart ein Ereignis abendmal gesetzt hat. Es ist eines dieser einzigen Klarinettenquintette des Meisters, dieses einzige Barockthema. Wie anspruchlos, naiv geradezu, sind im Allegro die Begleitfiguren gezeichnet, ohne künstliche Verwicklungen die Variationen des Schlußsatzes. Und doch genügt das flüchtige Klangbild, den Menschen zu erheben, zu läutern. - Zwischen durch, wie könnten solche Antipoden: Mozart-Hindemith, anders auf einem Programmzettel stehen, dürfte sich das Ohr an dem lieblichen Klang einer Hermann Langer'schen Sonate erholen. In vier Sätzen offenbart sich ein gütiges Herz, das zu reif scheint, die "Verbung" schmerzhaft zu nehmen, zu träumen in der "Legende", die (an sich beneidenswerte) Schöne zu erheben. Auch der kurzeste Ansprung des "Requiem" verweht dabei in freundlich-beschönem Adagio. Die Art, wie die Spieler den verschiedenen Stimmungsgehalt der Sätze des Werkes beleuchten und unterscheiden (die

Klarinette blies mit feiner Einfühlungsbegeisterung der Kölner Paul Gloger), mußte Bewunderung und Dank auslösen.

Bildende Kunst im Supercal.

Auch der Februar steht wieder eine Anzahl ausdauernder Künstler in den Sälen des Barmer Kunstvereins in der Ruhmes-halle versammelt. Ein Impressionist, für den das Phänomen des Lichts und der Luft Aufgabe der Darstellung ist, steht drei "Jungen" gegenüber, die sich aus dem Labyrinth des Expressionismus zu einer neuen Realität herausfinden. Einer Realist, der gelegentlich wie bei Dr. Burmann-Dasseldorf, an die "Neue Sachlichkeit" herankommt. Die ausgestellten Bilder sind abgesehen sehr unterschiedlich sowohl in der zeitlichen Entstehung als auch der Qualität nach. Die große Bauschpassion im letzten Saal ist Wanddekoration und kein reines Bild. Die Wand und namentlich die Giebeln stehen sehr stark unter dem Einfluß von Dr. Freier ist die gemalte Kartatur eines Zeichners. Das beste eine Landschaft von Gabel.

Ungleichwertig stellt sich auch die von großem Fleiß gezeigte Sammelausstellung eines jungen Bremer Malers, Chr. Arnold, dar. Der Stil, ein

wenig klar kunstgewerblich, oft leer und fah und über eine gewisse literarische Fertigkeit nicht hinausgehend, verführte ihn zu Arbeiten, deren Einsendung unentschuldigbar ist: Hier im Walde, um nur eins zu nennen. Der Bahndamm und die Wasserstation weisen auf das Gebiet hin, dem sich Arnold zuwenden sollte, das Platz. Und schließlich verfehlt dann doch ein Bild wie die Fabrik bei Mönchmühl mit manchen Enttäuschungen.

Edward Döhrschel hat eine kleine, gut gewählte Kollektion gebracht, in deren Mittelpunkt die große, an dieser Stelle schon besprochene Leinwand "Mutter und Kind" hängt. Die farbigen Vorzüge treten sehr bedeutsamer in die Erscheinung und machen das Erlebnis des Sommerfräters lebendig als damals. Die braune, fröhliche Mouta mit der künftigen Junge entsteht und immer wieder; das Bild zeigt, daß Sachlichkeit nicht papiere zu werden braucht und daß sie längst da war, ehe sie von Berlin aus langiert wurde. Man sieht außerdem die wertvolle Maxime, das Stilleben am Fenster u. a.

Zuletzt wäre noch das Bild-Berlin zu erwähnen, ein Impressionist, dem gelegentlich sehr feine Dinge gelingen. So etwa die "Miesen", ein in vornehmen grünen Rahmen gefasstes Bild, in dem, oder eine Mannlandschaft - frei, leicht, spritzig, tonig und im Maler'schkeit. Dr. L.

Das von Polen geraubte Riesenstichstoffwerk Chorjow

Kunstenbildlich beschäftigt sich der Ständige Internationale Gerichtshof in Haag erneut mit der widerrechtlichen Entziehung deutschen Eigentums in Polen-Oberschlesien. Es handelt sich diesmal um das außerordentlich eingezeichnete Riesenstichstoffwerk Chorjow, das entgegen allen bestehenden Verträgen, obwohl zur Zeit der Beschlagnahme nicht mehr deutsches Reichseigentum, entzogen worden vom polnischen Staat übernommen wurde. Bekanntlich legte die polnische Regierung bei der Grenzgebung den größten Wert darauf, in den Besitz der ober-schlesischen Stichstoffwerke mit ihren einzigartigen zahlreichen deutschen Stichstoffpatenten zu kommen. Unser Bild zeigt das Hauptwerk des Riesen-Unternehmens, das einen Wert von mehreren hundert Millionen darstellt.



Tu. Haag, 17. Febr. (Drahtb.) Die heutigen Sitzungen des Haager Schiedsgerichtshofes waren ausgefüllt durch die Weiterverhandlung der polnisch-deutschen Auseinandersetzung. Der Vertreter des Reiches, Professor Kaufmann, legte an Hand eines umfangreichen Beweismaterials und unter Niederlegung der in den polnischen Denkschriften vorgebrachten Argumente dar, daß die Stichstoffwerke von Chorjow rechtmäßig den deutschen Stichstoffwerken übertragen worden seien.

Ihre Erfüllung!

Ein wissenschaftliches Produkt.

Herr Schumann, der Welt produziert das, was die Frage, wie es kommt, daß wir leben, wenn andere nicht vorliegen. Der Grund dafür liegt in seiner Zusammensetzung. Und enthält neben anderen Komponenten einen Anteil von Fett und reinem Weizenmehl. Diese beiden Komponenten enthalten Dämpfe, welche das ganze Wesen durchdringen und dabei auf die Entstehung des Lebens wirken und den Samen legen. Die Dämpfe der nordwestlichen Himmelsrichtungen sind ja gewissam bekannt, und es sind diese Dämpfe, welche wir in der Luft atmen. Das ist die Erfüllung, die wir alle brauchen. Sie ist die Erfüllung, die wir alle brauchen. Sie ist die Erfüllung, die wir alle brauchen. Sie ist die Erfüllung, die wir alle brauchen.

Zum feischman



Pchüle

Eier-Nudeln

Besonders preiswerte Neuheiten

mit selbstverständlichen großen Auswahl

95

Gestreifter Blusenstoff 70 brt., Meter 95
Dirndi-Zephir in hübsch. bunt Karos. Mtr. 95
la Maco-Damenstrumpf schwarz, Paar 95
Jumper-Schürze aus Siamosen 95
la Lederlack-Gürtel 2 cm breit..... 95
Spitzentaschentuch auch als Konfirmationstuch 95

1.95

Cheviot reine Wolle. 130 cm breit.... Meter 1.95
Karierte Kleiderstoffe moderne Ausföhrungen .. Meter 1.95
la Wollmusseline neueste Muster, Meter 1.95
la Golden-Damenstrumpf in all Farb., Paar 1.95
Herren-Einsatzhemd moderne Streifen 1.95
Kaffeedecke 110/150 cm, hübsche Karos.. 1.95

3.95

Wollkropp-Marocaine hübsche bunte Muster, Meter 3.95
Imprägn. Mantelstoff 180 cm breit, limit. Covercoat, Meter 3.95
Eleg. Damen-Handschuh mod. Muster, Paar 3.95
Kaffeedecke 120/150, gutes KanEvasgewebe 3.95
Reinseid. Herr.-Selbstbinder mod. Muster 3.95
Mod. Damen-Kragen m. Valenciennespitze zum Binden. 3.95

Neuheiten aus unserer Damen-Konfektion

19.75

Tailorkleid aus modern kariertem Wascos mit eleganter weißer Garnierung.
Cröpe de chine-Kleid mit Silber-spitze, in vielen hübschen Farben.
Covercoat-Mantel, feuchte Form, in glatten u. Horrenschmitten, mit reicher Knopf-Garnitur.
Zwirn-Regenmäntel in Changeant-Farben.

29.75

Elegantes Wellrippe-Kleid mit Filzdecke in allen mod. Farben.
Jugendl. Cröpe de chine-Kleid mit weißer Garnitur.
Reinwoll. Tach-u. Rips-Mantel moderner Hosenform mit Hoppel- und Hosenknäueln in vielen modernen Farben.
Reinwoll. Regenmäntel sowie zweifelhafte Lederol-Mantel.

39.50

Reinseidene Tailorkleider in moderner Karos u. hell Farb. Cröpe de chine, sehr ganz plüschig.
Jackenkleid in moderner engl. Stoff, Jacos ganz u. hell ganz.
Rips-u. Engländer-Mantel moderner Form und Frauenhülle, in allen Farben und Weiten.
Elegante Regenmäntel in neuartigen Stoffen, moderne Farb.

Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster und um Ihren zwanglosen Besuch.

S. & R. Wahl - Barmen

„Eocene“
auch im internationalen Sport.

Notwendigkeiten

Freiße und Hohenberger auf hoher See.

Aber Graf Friedrich ging rasch weiter. Geheiligte Mittelungen folgten, dann kamen Entschlüsse der Familienräthe, dann Beschlüsse der Ehe! das Ganze legte die Abschlüsse vor und das um Deutliche. Während die Papiere umgerichtet wurden, räusperte er sich und sagte: Noch eine weitere Mittelung zur Eude. Unser lieber Herrs Zinsling hat mich gebeten, der Stiftung achtzigtausend Gulden entnehmen zu dürfen, wie aus seinen köstlichen Besten Reichthum ungeschmälert eingetragen werden sollen, und zwar an dieser Stelle, unmittelbar nach den Gebühren der Nitterhaft. Aus den Tagen, die Zinsling mir vorgesetzt hat, ergibt sich, daß sich gegen die Abnahme des Capitals nichts einwenden läßt: es würde aber das erstickt sein, das sehr aus unserm Familienvermögen ausströmt. Besten

Germania — S. f. B. Dortmund.
Am Sonntagmorgen 3 Uhr empfing der
Vorverein Germania Silberfeld aus dem Sport-
an der Reizgerstraße den S. f. B. Dort-
mund, welcher im Ausgange der 1. Klasse ange-
trifft. Die Dortmunder, deren Spielstärke aus
Ergebnissen der drei letzten Kreiswettstäm-
men deutlich hervorgeht, spielten gegen Buer 07
gegen Gelsenkirchen 07 1:1 und schlugen den
S. f. B. Linden 3:2.

bis 2.30 nachm.: Giese Theater.
 bis 8.00 nachm.: Die holländische Oost. Compagnie D.
 Theaterdirektoren. Schilling: Der Schindler's Hase. Musik.
 Giese: Hans Nörten (Kass.) vom Theater der
 Gieseler. 1. Operette Die Schindler - Operette.
 2. Gieseler und Lucia di Lammermoor - Operette.

10
15
20
25
30
35
40
45
50
55
60
65
70
75
80
85
90
95
100
105
110
115
120
125
130
135
140
145
150
155
160
165
170
175
180
185
190
195
200
205
210
215
220
225
230
235
240
245
250
255
260
265
270
275
280
285
290
295
300
305
310
315
320
325
330
335
340
345
350
355
360
365
370
375
380
385
390
395
400
405
410
415
420
425
430
435
440
445
450
455
460
465
470
475
480
485
490
495
500
505
510
515
520
525
530
535
540
545
550
555
560
565
570
575
580
585
590
595
600
605
610
615
620
625
630
635
640
645
650
655
660
665
670
675
680
685
690
695
700
705
710
715
720
725
730
735
740
745
750
755
760
765
770
775
780
785
790
795
800
805
810
815
820
825
830
835
840
845
850
855
860
865
870
875
880
885
890
895
900
905
910
915
920
925
930
935
940
945
950
955
960
965
970
975
980
985
990
995
1000

„Ich würde die Todschuld bezahlen. Der Bismarckmeyer flehlt sich ohne weiteres aus die bei Grajen Tödtung. Er fand scharfe Worte; sollte nicht so klug sein, zumal bei dem solch guten Bekande der Kaiserberghausknecht. Geld gebäre allen, die zu den Todschuld; auch wenn ein betrachter Leutnant sich Baragone anzuweisen würde, würde man ihm Mittel dazu nicht verweigern können. Ich sogar noch weiter, liebster Herrmann. Das ist in unserm Hause sind die Befehle um. Wir rechnen sie nicht zu den Unken, uns ihre Abrechnung von einer Frau macher fragwürdiger Moral nicht paßt — Ich doch die alte Geschichte.“ rief der Herrscher ängstlich.

„Ihr Anrecht an der Stiftung, um ihr nachher beizutragen zu können, damit Werthen es ihnen auch nicht nehmen dürfen, wenn uns nicht der Gedanke einer Stiftung anwandelte. So geht es, der Umstand aber den gerade entfallenen Zweig der Familie war zu weit, aber er führt mich zu dem in Gnaden mittheilen. Die preussische Akademie unserer Stiftungskasse gerade so nahe wie mir Herzen.“

Sportverein Germania 07 Elberfeld.
Sportplatz Navigationsstraße
Sonntag den 21. Februar nachmittags 3 Uhr:
= **V. f. B. Dortmund** =
gegen **Germania Elberfeld.**

Eßts der Hochzei
 Tragt dem Koch,
 Daß die Biere
 hat ein Loch.
 Wo nicht
 Reichardt
 kocht im Haus.
 Da geht Schmalhaus
 ein und aus.
 Schmalhaus nur sagt gut,
 Kocht die Wirtin Fisch wie Rist
 Schokolade sättigt fein.
 Nimmt Dir jede
 Nahrungsspeine.

**Walter-Rathenastr.
Kaiserstraße 39.**

Donnerstag, 18. Februar

Die Korrespondenten der großen englischen und amerikanischen Blätter in Peking und Schanghai bringen die Meinung der europäischen Welt zum Ausdruck über die große Nachteiligkeit der englischen und amerikanischen Waren gegenüber den neuen chinesischen Erzeugnissen. Sie erklären, daß die Geschäftswelt durchaus bereit sei, sich mit diesen Vorschlägen abzufinden, die darauf hinausgehen, ein Interregnum von drei Jahren zu schenken, während welcher Zeit die chinesischen Behörden zwei Klassen von Zöllen einführen wollen: einen allgemein geltenden Zoll in Höhe von 12½ Prozent und einen Luxusoll in Höhe von 20 Prozent. Dieser Luxusoll erstreckt sich fast auf alle europäischen Waren, insbesondere Textilwaren, Papier, Glas- und Emaillewaren, Farben, Motorwagen, Schuhe, Uhren und viele mehr; insgesamt 182 Warengruppen. China wird während dieser Zeit einen autonomen Zolltarif nach europäischen Normen annehmen, der dann bei Grund von Verhandlungen mit den künftigen Vertragsstaaten von Fall zu Fall in Kraft gesetzt werden soll. Die europäischen Firmen in China befürchten, daß im Fall des Scheiterns der Konferenz und der Ablehnung der chinesischen Vorschläge die chinesische Regierung einen solchen autonomen Zolltarif mit sofortiger Wirkung in Kraft setzen wird, der zweifellos ohne gegenseitige Verhandlungen eine schwere Schädigung des europäischen Handels zur Folge haben wird.

Spezialwerkzeuge. Die Eisenbahndirektion Zagreb schenkt die Lieferung von Spezialwerkzeugen von Nibores durch die ausschreibende Stelle. Termin: 1. Mai.

Türen und Fenster. Die General-Direktion der anstehenden Bauarbeiten, des Magazin Central, Kardas Pascha, schreibt die Lieferung von Türen und Fenstern aus Schmiedeeisen für die Werkstätte in Bagdad an. Möchten durch die ausschreibende Stelle. Termin: 21. März.

Metals in the South Indian Railway Company Ltd.
 schreibt die Lieferung von Rohblei und Antimon aus
 Sibيريا gegen Einsendung von 5 sh durch die Häfen
 der hiesigen Ingenieure der Gesellschaft: Messrs.
 Robert White & Partners, 2, Victoria Street, West-
 minster, London SW 1. Termin: 15. Februar.

Schrauben, Bolzen und Bleche. Die South
Indian Railway Company Ltd. schreibt die Lieferung
von Schrauben, Bolzen, Blechen usw. aus. Näheres
wegen Einreichung von 10 Mk durch die Büros der be-
stehenden Ingenieure der Gesellschaft: Messrs. Robert
White & Partners, 2, Victoria Street, Westminster.
enden SW 1. Termin: 10. Februar.

Leinen-Casacas. Die Einkaufsstelle der ein-
stehenden Einwohnenden von Victoria, Melbourne, schreibt
die Lieferung von 200.000 Yards Leinen-Casacas für die
Kolonien von Fournisseurs aus. Näheres durch das
Konsulat House, Strand, St. James, London. Termin:
März.

Gewindebohrer. Die Verwaltung der Werft Tuzla-Servin, Rumänien, schreibt die Lieferung von 6 Sorten Gewindebohrern sowie im gleichen Lose von 600 kg Werkzeugstahl aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Allgemeine Bedingungen durch das rumänische Generalconsulat in Berlin NW 7, Dorotheenstraße 64. Termin: 1. März.

Bankrott im Wuppertal. Nachdem die Liquidation der Vermögensgegenstände Mann & Reinhard A. G. bereits beendet ist, ist der Geschäftswert vom Amtsgericht Sauerland-Koblenzverfahren eröffnet worden. — Über die Vermögens der Firma Sauveur & Co., G. m. H. in Elberfeld, Mönche, wurde ebenfalls das Konkursverfahren eröffnet.

Prof. Wm. Weber, A.-G., Schenck- und
Kochmaschinenfabrik, Völkerei. Die Gewinn-
und Verlustrechnung vom 31. August 1923 ergibt
ein Rohgewinn von 161.080 Mark. Nach Abzug
von Steuern von 144.281 Mark und der Abschreibung

aus dem Jahr 1944 auf Grund der Abrechnungen von 17.671 Mark verbleibt ein Reingehalt von 236 Mark. In der Bilanz erscheinen als: Grundstücke und Gebäude mit 112.909 Mark, 13.770 Mark, Beteiligungen 164.019 Mark, 10.389 Mark, Mobilien 13.164 Mark (14.269 Mk.), Forderungen 169.980 Mark (68.160 Mark), Debitoren 263 Mark (62.410 Mark). Die Verbindlichkeiten tragen bei einem Aktienkapital von 300.000 Mark 6.628 Mark (102.590 Mark). Der Reservefonds beläuft sich auf 21.329 Mark.

Vergleichsweise: Tümmel & Co. Pilsener.
nach Abschreibungen von 65.000 Mark ergibt sich
ein Reingewinn von 13.202 Mark, der nach
Abweisung von 5000 Mark zu den gesetzlichen

Übernahme der Bank für Thüringen
auf die Reichsbankbank. Der AR der B. F. T. v. E. M. Strupp, A.-G. in Meiningen, genehmigte den Abschluß eines Vertrages, nach dem das Vermögen der Bank mit Wirkung vom 1. Januar 1935 an auf die Disconto-Gesellschaft Berlin übertragen soll. Für je 240 Mark Aktien der Bank für Thüringen werden je 100 Mark Disconto-Kommanditanteile gewährt, und zwar mit Dividendenanspruch für 1935, als Ausgleich für eine 1935er Dividende der Bank für Thüringen.

GA. Berlin, 18. Febr. (Eig. Drabth.) Die Haltung der Newyorker Effektenbörse ist weiter unruhig geblieben. Als Rückwirkungen hatten bereits wieder in Berlin die amerikanischen Aufträge. Auch das übrige Ausland und das Rheinland waren kaum am Markt. So erlitten die Börsen überwiegend weiter abgeschwächt, trotzdem verschiedenes Moment vorlag, die sonstigen Eindruck hätten haben können. Zunächst war wieder Montanaktien durchwegs schwächer, trotz der günstigen Nachrichten über ein wahrscheinlich baldiges endgültiges Abschluß der Montangemeinschaft, die kommuniziert wurde, da sich aber nicht wesentlich auswirken konnte.

Schiffahrtswerte lagen zunächst wieder auf der schon gestern eingetragte Bewegung in relativem Stillstand. Angeblich soll der Auftrag, den in kurzer Zeit vor der Senat kommen, woch dann die Freigabe bis zum 1. Mai oder 1. Juni wartet werden kann. Von ausländischen Exporten lagen Türkei heute sehr fest, wohl im Zusammenhang mit ihrer günstigen Lage an der östlichen Grenze. Kalkwerte lagen etwas gestiegen. Aschens- und Metallwerte schwanden und teils schwächer; im allgemeinen waren diese Werte jedoch recht widerwärtig. Am Markt der Elektrizitätswerte waren AEG mit 0,75 gestiegen. Die übrigen Schwankungen stießen sich in ganz geringen Grenzen.

Am Bankaktienmarkt war auch heute das Geschäft verhältnismäßig lebhaft. Sehr fest um Reichsbankaktie plus 125. Berliner Bankaktien 1 Prozent abgeschwächt. Auch Berliner Handelsgesellschaft und die übrigen Großbankaktien zunächst etwas schwächer. Das Geschäft in Eisenbahnaktien war heute geringer.

In weiteren Verläufe blieb die Tendenz weiter unsicher. Überwiegend brüchig die Kurse noch ab, auch am Markt der Schilfrücker. Die Kassamarkt lag heute recht schwach. Am Markt der unnotierten Orte fanden heute keine Umsätze statt. Insofern lagen die Kurse fast unverändert.

Am heimischen Rentenmarkt gingen prominente Reichsanleihe zunächst auf 440 Millionen zurück, im Verlaufe weiter auf 420. Auch produktive Preußische Konsols lagen schwach. Am ausländischen Rentenmarkt konzentrierte sich das Interesse auf die Türkenwerte, die weise nicht unübliche Kursgewinne erzielten.

am Pfandbriefmarkt war das Geschäft heute wieder
haltlosmäßig lebhaft. Landschaftliche Goldpfand-
briefe gewannen zwischen 0,25 bis 0,30 Prozent.
am Devisenmarkt war der französische Fran-
c heute wieder etwas befestigt.

Der Geldmarkt war auch heute wieder sehr
echt. Tagesliches Geld 4 bis 6 Prozent und auch
unter. Monatsgeld 4,5 bis 7,5 Prozent. Privatskon-
zesse beide Sichten 3,5 Prozent.
Die Börse schloß ausgesprochen flau.

Früher Freiverkehrskurs vom 18. Februar.

[illegible][illegible]

Antilope Berlin Deviations.					
	I. F. 1908		II. F. 1908		
No. Animal.	Cat.	Dog.	Cat.	Dog.	
1	100	100	100	100	
2	100	100	100	100	
3	100	100	100	100	
4	100	100	100	100	
5	100	100	100	100	
6	100	100	100	100	
7	100	100	100	100	
8	100	100	100	100	
9	100	100	100	100	
10	100	100	100	100	
11	100	100	100	100	
12	100	100	100	100	
13	100	100	100	100	
14	100	100	100	100	
15	100	100	100	100	
16	100	100	100	100	
17	100	100	100	100	
18	100	100	100	100	
19	100	100	100	100	
20	100	100	100	100	
21	100	100	100	100	
22	100	100	100	100	
23	100	100	100	100	
24	100	100	100	100	
25	100	100	100	100	
26	100	100	100	100	
27	100	100	100	100	
28	100	100	100	100	
29	100	100	100	100	
30	100	100	100	100	
31	100	100	100	100	
32	100	100	100	100	
33	100	100	100	100	
34	100	100	100	100	
35	100	100	100	100	
36	100	100	100	100	
37	100	100	100	100	
38	100	100	100	100	
39	100	100	100	100	
40	100	100	100	100	
41	100	100	100	100	
42	100	100	100	100	
43	100	100	100	100	
44	100	100	100	100	
45	100	100	100	100	
46	100	100	100	100	
47	100	100	100	100	
48	100	100	100	100	
49	100	100	100	100	
50	100	100	100	100	
51	100	100	100	100	
52	100	100	100	100	
53	100	100	100	100	
54	100	100	100	100	
55	100	100	100	100	
56	100	100	100	100	
57	100	100	100	100	
58	100	100	100	100	
59	100	100	100	100	
60	100	100	100	100	
61	100	100	100	100	
62	100	100	100	100	
63	100	100	100	100	
64	100	100	100	100	
65	100	100	100	100	
66	100	100	100	100	
67	100	100	100	100	
68	100	100	100	100	
69	100	100	100	100	
70	100	100	100	100	
71	100	100	100	100	
72	100	100	100	100	
73	100	100	100	100	
74	100	100	100	100	
75	100	100	100	100	
76	100	100	100	100	
77	100	100	100	100	
78	100	100	100	100	
79	100	100	100	100	
80	100	100	100	100	
81	100	100	100	100	
82	100	100	100	100	
83	100	100	100		

Zlatibor 100%, London 100%, Paris 100%, Brüssel 100%,
 York 100%, Madrid 100%, Holland 100%, Stockholm 100%,
 Christiania 100%, Kopenhagen 100%, Prag 100%, Berlin
 100%, Wien 100%, Budapest 100%, Belgrad 100%, Sofia
 100%, Bukarest 100%, Warschau 100%.

Amsterdamer Anfang von 22. Februar: Wechsel auf
London 111 1/2-112, Berlin 2.244-45, Paris 247-21,
Brüssel 11.23 1/2-24, Schweiz 4.34-35, Wien 2.262-26,
Kopenhagen 4.42-75, Stockholm 11.774-775, Christiania
2.24-49, Newyork 20 1/2-21, Madrid 24.17 1/2-27 1/2, Italien
1.26-29, Prag 7.34-41, Finnland 4.24-29, Budapest
2.24-29.

Londoner II-Uhr-Deutschen vom 12. Februar. New York 60%, Holland 121%, Frankreich 12 5/8%, Belgien 160 7/8%, Italien 120 1/2%, Deutschland 100%, Schweden 100 1/2%, Spanien 100%, Dänemark 107 1/2%, Schweden 107, Norwegen 102, London 98, Edinburg 10 3/4%, Prag 10 1/2%, Budapest 7 1/2%, Belgrad 7 1/2%, Sofia 6 1/2%, Rumänien 1 1/2%, Athen 3 1/2%, Mex 5 1/2%, Buenos Aires 4 1/2%.

[illegible]

Erster Baumwollensamstag 11. Februar 1934.
 Lärpseider Baumwollensamstag 1. März 1937-38, Mai 1938-39,
 II 3.30-4.10. Oktober 1937-38, Januar 1938.
 Alexander Baumwollensamstag 1. März 1938, Mai 1938, Juli
 Oktober -, November -.
 Alexander Baumwollensamstag 1. Februar 1941, März 1940,
 April 1940, Mai - Oktober 1940, November 1940.

[illegible][illegible]

Anteilige Vermögensgegenstände an der Berliner Metall-
 was St. Vespern. Kupfer: Februar 119 G., 119
 März 119 bez., 127,75 G., 119 B.; April 119,00 bez., 119
 119,25 B.; Mai 119,75 G., 119 B.; Juni 120,75 G., 120,75
 Juli 120,25 G., 120,25 B.; August 120,75 G., 122,25 B.
 September 120,00 G., 120 B.; Oktober 120,75 G., 121 B.
 Silber: Februar 67,5 G., 67,75 B.; März 67 G., 67,25
 April 67,5 G., 67,50 B.; Mai 67,25 G., 67,75 B.;
 67,50 G., 67,75 B.; Juli 67,50 G., 67,75 B.; August 67,5
 67,75 B.; September 67,50 G., 67,75 B.; Oktober 67,5
 67,75 B.

Laplace per 100 lbs.....	67 1/2	Zinn per 100 lbs.....	67 1/2
" " ".....	67 1/2	" " ".....	67 1/2
Gold 87 1/2% Onachsil.....	67 1/2	" " ".....	67 1/2

[illegible]

Neufmann, Norderb., Bergen. — Kaufmann:
Peters, Inhaber einer Scherensiemfabrik, Berg-
bormer, Niederösterreich. — v. W. Reita, A.-G. in
— Gewerkschaft Linderhof, Bismarck bei Bonn.
Karlmann Arthur Karpel, Bonn. — Bismarck
Kortmann, Dortmund. — Perische, Armaturen
Friedrich Meyer, G. m. b. H. Elberfeld.
Schweitzer, G. m. b. H. Elberfeld. — Kaufmann:
Friedrich, Köln. — Weiden. — Kaufmann:
Fischer, Lützencheid. — Theodor Stricker
Hünner. — Warshaw u. Nissen, Jodel Mühl-
ische, Hochrhein. — Dünsmühl, G. m. b. H.
— Kaufmann Peter Dick, Schleich. —
Hecke, Hochrhein.

Frau Guter Stöckhler, Maria geb. Allent. —
Ehfrau Paul Stöcker, Bochum. — Kaufman
Herr Michel, Eiserfeld. — Kaufmann Salomon
— Teichmännchen, Eiserfeld. — Louis Stöckhler, Eiserfeld.

01 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 101 102 103 104 105 106 107 108 109 110 111 112 113 114 115 116 117 118 119 120 121 122 123 124 125 126 127 128 129 130 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200 201 202 203 204 205 206 207 208 209 210 211 212 213 214 215 216 217 218 219 220 221 222 223 224 225 226 227 228 229 230 231 232 233 234 235 236 237 238 239 240 241 242 243 244 245 246 247 248 249 250 251 252 253 254 255 256 257 258 259 260 261 262 263 264 265 266 267 268 269 270 271 272 273 274 275 276 277 278 279 280 281 282 283 284 285 286 287 288 289 290 291 292 293 294 295 296 297 298 299 300 301 302 303 304 305 306 307 308 309 310 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320 321 322 323 324 325 326 327 328 329 330 331 332 333 334 335 336 337 338 339 340 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350 351 352 353 354 355 356 357 358 359 360 361 362 363 364 365 366 367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396 397 398 399 400 401 402 403 404 405 406 407 408 409 410 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440 441 442 443 444 445 446 447 448 449 450 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470 471 472 473 474 475 476 477 478 479 480 481 482 483 484 485 486 487 488 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500 501 502 503 504 505 506 507 508 509 510 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530 531 532 533 534 535 536 537 538 539 540 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000 1001 1002 1003 1004 1005 1006 1007 1008 1009 1010 1011 1012 1013 1014 1015 1016 1017 1018 1019 1020 1021 1022 1023 1024 1025 1026 1027 1028 1029 1030 1031 1032 1033 1034 1035 1036 1037 1038 1039 1040 1041 1042 1043 1

Beginnt die Wehr- vorbereitung des Reichsgradi v. Kesselring'schen Majorats

Flaschenweine Jahrgang 23 · 22 · 21 · 20 · 17 in Leeren von 100 · 50 · 25 Flaschen

Gefügig angeordnet arbeitende Raucher zur Erfrischung und Anregung	REINETSMA GHOON	4 Pfg.
Kettenraucher leichter und duftiger Orientcigaretten	REINETSMA SASCHA	5 Pfg.
Spitzengelehrte Raucher mittelleichter, würziger Cigaretten	REINETSMA OVA	5 Pfg.
Temperamentvolle Raucher russischer Cigarettenarten	REINETSMA GOSPOON	5 Pfg.
Ruhige Charaktere aufmerksamer Genußfähigkeit	REINETSMA ERSTE SO	5 Pfg.
Weiterfahrene Raucher mit intensiven Genußfreudigkeit	REINETSMA BLANKU	6 Pfg.
Stark angepannte Geschäftskreise mit besonders hohen Ansprüchen	REINETSMA GELBE SORTE	6 Pfg.
Katheten mit sehr empfindsamen Nerven	REINETSMA SWANKELOON	8 Pfg.
Heisse Egyptischer Mischungen aus der Zeit vor dem Weltkrieg	REINETSMA SINGHOON	10 Pfg.
Vollständig intensive Geniesser reisser Cavalla-Tabaks	REINETSMA CAVALLA	12 Pfg.
Stets zu Stunden völliger Ruhe bei äußerster Sinnesverfeinerung	REINETSMA ERSTE SORTE	15 Pfg.

18. Febr. 1928

Henko macht harte Wästen weich!

Geben Sie für jeden Winter einige Sackfuls Henko. Jedes Sack in den Winter Henko gibt weiches Wästen und verbirgt das Wästen sehr.

Gold-Hüte!
Moderne neue
Hochzeiten. In
einem braun-
schwarzen
4.50
Hüte Hut!

G.A. Daffert, 18. Februar

Aus dem Berichtsjahr.

Verkehrsmittel.

Gefällige Goldbarren.

Glut im Unglück

Roblesau in Rent.

Der Papst gegen die jetzige Frauenmode.

Ein Staffenmörder in Polen verhaftet.

Entscheidende Matriel eines Bate

Einschränkung der türkischen Hochzeiten:

Unglück oder Verbrechen?

Bewässerungslad in Wuerita.

Die häufigste Frau ...

Oster- und
 1900

18. Febr. 1926

Zach, längere Ver-
weilung mit einem
Zugnis und einem
Empfah, sucht in
der Zeit, sucht per
1. April Stellung in
einem Lebensmitteli-
geschäft. Frau
E. 1888, 1889, 1890

Verkaufserin
A. Reimold, Wd-
w. u. G. G. G. G.
Dr. J. J. J. J. J. J.
wie mag. J. J. J. J.
Ja. J. J. J. J. J. J.
Ang. P. J. J. J. J.
Ende J. m. J. J. J.
19 J. alt, Stelle als
J. J. J. J. J. J.

Erbsen-, besseres Räben. 19 T. alt, seit zwei Jahren im Saub- stall, das die dör- ferliche Rabe ver- zucht, möchte sich in der jüngeren Ausst.-	Erbsen-, besseres Räben. vom Lande, 21 im Saub. Stall Räben erz. 1. 3 in fl. best. Saub- ver sol. ober Kug. B 438 Kug. Räben, 21 fucht 1. 3. 3
---	--

**Einfaßes, befeßtes
Mädchen**
sucht Stell. i. f. ab-
15. März v. alt. Che-
miker. (2. ab. Chem.)

[illegible]

Südchen
vom Lande, welches
die Städte erfährt d.
nach Einnahme. Hbb.
D., Eintrachtstr. 77f

Junges Südchen
von Österreich

Teilhhaber

Jung, Rüdger,
21 J. alt, sucht St.
in best. Familie, Ang.
an fr. Mittelschule, ev.
Bewilligung. Preis
Schwein, Gansper-
datsche 194. 19015

erb. Rilschewitz

...kürzeste
 ...laufen.
 ...Schritze
 ...rillo m.
 ...v. 2. Mr.
 ...riander v.
 ...Karlste n.
 ...ullan
 ...Winterf
 ...Sapierman
 ...berl., Ba
 ...Chalade

...wert zu ...
 ...stung, ...
 ...nter ...
 ...hollische ...
 ...mit 30.4 ...
 ...nter ...
 ...r. H. Gied ...
 ...die 1 210 ...
 ...C. ...
 ...nter ...
 ...nter ...
 ...egen ...
 ...nter ...

...wert zu ...
 ...stung, ...
 ...nter ...
 ...hollische ...
 ...mit 30.4 ...
 ...nter ...
 ...r. H. Gied ...
 ...die 1 210 ...
 ...C. ...
 ...nter ...
 ...nter ...
 ...egen ...
 ...nter ...

...wert zu ...
 ...stung, ...
 ...nter ...
 ...hollische ...
 ...mit 30.4 ...
 ...nter ...
 ...r. H. Gied ...
 ...die 1 210 ...
 ...C. ...
 ...nter ...
 ...nter ...
 ...egen ...
 ...nter ...

...wert zu ...
 ...stung, ...
 ...nter ...
 ...hollische ...
 ...mit 30.4 ...
 ...nter ...
 ...r. H. Gied ...
 ...die 1 210 ...
 ...C. ...
 ...nter ...
 ...nter ...
 ...egen ...
 ...nter ...

...wert zu ...
 ...stung, ...
 ...nter ...
 ...hollische ...
 ...mit 30.4 ...
 ...nter ...
 ...r. H. Gied ...
 ...die 1 210 ...
 ...C. ...
 ...nter ...
 ...nter ...
 ...egen ...
 ...nter ...

...wert zu ...
 ...stung, ...
 ...nter ...
 ...hollische ...
 ...mit 30.4 ...
 ...nter ...
 ...r. H. Gied ...
 ...die 1 210 ...
 ...C. ...
 ...nter ...
 ...nter ...
 ...egen ...
 ...nter ...

...wert zu ...
 ...stung, ...
 ...nter ...
 ...hollische ...
 ...mit 30.4 ...
 ...nter ...
 ...r. H. Gied ...
 ...die 1 210 ...
 ...C. ...
 ...nter ...
 ...nter ...
 ...egen ...
 ...nter ...

...wert zu ...
 ...stung, ...
 ...nter ...
 ...hollische ...
 ...mit 30.4 ...
 ...nter ...
 ...r. H. Gied ...
 ...die 1 210 ...
 ...C. ...
 ...nter ...
 ...nter ...
 ...egen ...
 ...nter ...

...wert zu ...
 ...stung, ...
 ...nter ...
 ...hollische ...
 ...mit 30.4 ...
 ...nter ...
 ...r. H. Gied ...
 ...die 1 210 ...
 ...C. ...
 ...nter ...
 ...nter ...
 ...egen ...
 ...nter ...

...wert zu ...
 ...stung, ...
 ...nter ...
 ...hollische ...
 ...mit 30.4 ...
 ...nter ...
 ...r. H. Gied ...
 ...die 1 210 ...
 ...C. ...
 ...nter ...
 ...nter ...
 ...egen ...
 ...nter ...

...wert zu ...
 ...stung, ...
 ...nter ...
 ...hollische ...
 ...mit 30.4 ...
 ...nter ...
 ...r. H. Gied ...
 ...die 1 210 ...
 ...C. ...
 ...nter ...
 ...nter ...
 ...egen ...
 ...nter ...

...wert zu ...
 ...stung, ...
 ...nter ...
 ...hollische ...
 ...mit 30.4 ...
 ...nter ...
 ...r. H. Gied ...
 ...die 1 210 ...
 ...C. ...
 ...nter ...
 ...nter ...
 ...egen ...
 ...nter ...

...wert zu ...
 ...stung, ...
 ...nter ...
 ...hollische ...
 ...mit 30.4 ...
 ...nter ...
 ...r. H. Gied ...
 ...die 1 210 ...
 ...C. ...
 ...nter ...
 ...nter ...
 ...egen ...
 ...nter ...

...wert zu ...
 ...stung, ...
 ...nter ...
 ...hollische ...
 ...mit 30.4 ...
 ...nter ...
 ...r. H. Gied ...
 ...die 1 210 ...
 ...C. ...
 ...nter ...
 ...nter ...
 ...egen ...
 ...nter ...

...wert zu ...
 ...stung, ...
 ...nter ...
 ...hollische ...
 ...mit 30.4 ...
 ...nter ...
 ...r. H. Gied ...
 ...die 1 210 ...
 ...C. ...
 ...nter ...
 ...nter ...
 ...egen ...
 ...nter ...

...wert zu ...
 ...stung, ...
 ...nter ...
 ...hollische ...
 ...mit 30.4 ...
 ...nter ...
 ...r. H. Gied ...
 ...die 1 210 ...
 ...C. ...
 ...nter ...
 ...nter ...
 ...egen ...
 ...nter ...

...wert zu ...
 ...stung, ...
 ...nter ...
 ...hollische ...
 ...mit 30.4 ...
 ...nter ...
 ...r. H. Gied ...
 ...die 1 210 ...
 ...C. ...
 ...nter ...
 ...nter ...
 ...egen ...
 ...nter ...

...wert zu ...
 ...stung, ...
 ...nter ...
 ...hollische ...
 ...mit 30.4 ...
 ...nter ...
 ...r. H. Gied ...
 ...die 1 210 ...
 ...C. ...
 ...nter ...
 ...nter ...
 ...egen ...
 ...nter ...

...wert zu ...
 ...stung, ...
 ...nter ...
 ...hollische ...
 ...mit 30.4 ...
 ...nter ...
 ...r. H. Gied ...
 ...die 1 210 ...
 ...C. ...
 ...nter ...
 ...nter ...
 ...egen ...
 ...nter ...

...wert zu ...
 ...stung, ...
 ...nter ...
 ...hollische ...
 ...mit 30.4 ...
 ...nter ...
 ...r. H. Gied ...
 ...die 1 210 ...
 ...C. ...
 ...nter ...
 ...nter ...
 ...egen ...
 ...nter ...

...wert zu ...
 ...stung, ...
 ...nter ...
 ...hollische ...
 ...mit 30.4 ...
 ...nter ...
 ...r. H. Gied ...
 ...die 1 210 ...
 ...C. ...
 ...nter ...
 ...nter ...
 ...egen ...
 ...nter ...

...wert zu ...
 ...stung, ...
 ...nter ...
 ...hollische ...
 ...mit 30.4 ...
 ...nter ...
 ...r. H. Gied ...
 ...die 1 210 ...
 ...C. ...
 ...nter ...
 ...nter ...
 ...egen ...
 ...nter ...

...wert zu ...
 ...stung, ...
 ...nter ...
 ...hollische ...
 ...mit 30.4 ...
 ...nter ...
 ...r. H. Gied ...
 ...die 1 210 ...
 ...C. ...
 ...nter ...
 ...nter ...
 ...egen ...
 ...nter ...

...wert zu ...
 ...stung, ...
 ...nter ...
 ...hollische ...
 ...mit 30.4 ...
 ...nter ...
 ...r. H. Gied ...
 ...die 1 210 ...
 ...C. ...
 ...nter ...
 ...nter ...
 ...egen ...
 ...nter ...

...wert zu ...
 ...stung, ...
 ...nter ...
 ...hollische ...
 ...mit 30.4 ...
 ...nter ...
 ...r. H. Gied ...
 ...die 1 210 ...
 ...C. ...
 ...nter ...
 ...nter ...
 ...egen ...
 ...nter ...